



Impulsvortrag

1. Pflegekonferenz des Landkreises Celle

16. Mai 2024, Celle

Prof. Dr. Matthias von Schwanenflügel, LL.M.Eur.



Fragen

Wie wollen wir alt werden?

Wie können wir ein Versorgungssystem gestalten, in dem die Würde und Selbstbestimmung erhalten bleibt?

Wie wollen wir wohnen?

Anmerkungen zum Pflegebericht - 1

- Bevölkerung im LK Celle älter als im Durchschnitt in Niedersachsen und hat höhere Pflegequote
- Unterversorgung im Bereich Tages- und Kurzzeitpflege
- Inanspruchnahme der Pflege durch Fachkräfte nicht gestiegen, obwohl Zahl der Pflegebedürftigen gestiegen ist
- Fachkräftemangel: Prognostizierte Entwicklung Fachkräfte und Pflegebedürftige geht krass auseinander, obwohl Zahl der Fachkräfte leicht gestiegen ist
- Es existieren vermehrt Angebote der alternativen Wohnformen, die Versorgungslücken schließen können. Hier braucht es noch weitere Zahlen.

Anmerkungen zum Pflegebericht - 2

- Bemerkenswert, dass Bericht Augenmerk auf Menschen mit Demenz legt. Hier braucht es noch weitere Zahlen zur Versorgungssituation.
- Bericht hebt Stellenwert der Beratung/Unterstützung hervor
- Informationsfluss für alle Akteure wichtig!
- Präventiver Hausbesuch, Nachbarschaftshilfe
- Bericht wirbt für effektive Rolle der Kommunen bei der Pflegeplanung – Vernetzung der Akteure wichtig



Mögliche Lösungsansätze und Entwicklungstrends - aktuelle Diskussion

Zielperspektive: Selbstbestimmung stärken!

- Modulartig
- Möglichkeit der Erprobung über § 8 Abs. 3 SGB XI
- Beschränkung auf Leistungen und Ausgabenseite



Modul 1: Gleiche Leistungen unabhängig vom Wohnort

- Aufhebung der Sektorengrenze
- Gleiche Leistung auch für Menschen mit Behinderung
- Übernahme der Kosten der medizinischen Behandlungspflege durch die Krankenversicherung
- Anpassung der Regelungen über die Versorgungs- und Vergütungsverträge



Modul 2: Budgets

- Modularartige Leistungen
- Keine stationären „All-In-Leistungen“ mehr
- Module im bisher stationären Bereich differenzieren zwischen Pflege, Wohnen und Investitionskosten
- Pflegebudget kann Zeitbudget sein. Fahrtkosten werden separat berechnet.
- Einzelne Module ermöglichen Tätigkeit von Angehörigen und freiwillig Engagierten



Modul 3: Besondere Unterstützung und Begleitung der Pflegebedürftigen

- Verstärkung der Beratung und Begleitung
- Ausbau Netz der Pflegestützpunkte: 1:20.000 Einwohner
- Anspruch auf präventiven Hausbesuch ab 75. Lebensjahr



Modul 4: Unterstützung, Information und Einbindung der Angehörigen, Nachbarn und Freunde

- Unterstützung und Einbindung der Familien und der freiwillig Engagierten sorgt für mehr Transparenz und Qualität
- Einführung einer Lohnersatzleistung für Familienpflegezeit



Modul 5: Stärkung der beruflich Pflegenden

- Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie
- Werbung für das Berufsfeld
- Übertragung ärztlicher Tätigkeiten bei entsprechender Qualifikation



Modul 6: Einbindung der Kommunen in Planung und Gestaltung der Pflegeinfrastruktur

- Kommunale Pflegeplanung muss beim Abschluss der Versorgungsverträge verpflichtend berücksichtigt werden



Modul 7: Gestaltung des Sozialraums

- Einführung von Care- und Casemanagement-Zentren unter Federführung der Kommunen und Mitfinanzierung der Kassen
- Förderung innovativer Wohnformen im Quartier
- Stärkung des freiwilligen Engagements durch netzwerkorientierte Gemeinwesenarbeit
- Kommunale Altenhilfe soll Pflichtaufgabe der Kommunen werden

Modul 8: Kurzfristig: Vermeidung von Insolvenzen

- Einfügung einer Vorschrift ins SGB XI, die den Vertragsparteien der Versorgungsverträge weitreichende Möglichkeit gibt, eine drohende Insolvenz zu vermeiden
- Aufruf an Vertragsparteien der Versorgungsverträge, festgelegte Auslastungsquoten einer kritischen Überprüfung zu unterziehen

Fazit

Selbstbestimmung stärken	Gleiche Leistungen unabhängig vom Wohnort
	Budgets
	Besondere Unterstützung und Begleitung der Pflegebedürftigen
Freiwilliges Engagement fördern	Unterstützung, Information und Einbindung der Angehörigen, Nachbarn und Freunde
Beruflich Pflegende unterstützen	Stärkung der beruflich Pflegenden, bspw. durch Verbesserung Vereinbarkeit Beruf und Familie, Übertragung ärztlicher Tätigkeiten
Lebensraum gestalten	Einbindung der Kommunen in Planung und Gestaltung der Pflegeinfrastruktur
	Gestaltung des Sozialraums
Stabile wirtschaftliche Rahmenbedingungen schaffen	Zügiger gesetzgeberischer Handlungsbedarf zur Vermeidung von Insolvenzen



Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Prof. Dr. Matthias von Schwanenflügel, LL.M.Eur.
m.vonschwanenfluegel@iegus.eu

